

## Region

## Erstes Ja für Parkhaus mit Wohnungen

**Gemeindeversammlung Regensberg** In Regensberg gibt es Zustimmung zu einem für die Gemeinde wichtigen Projekt. Ein Objektkredit für ein Parkhaus mit Wohnungen obendrauf wurde genehmigt.

**Astrit Abazi**

Der Gemeinderat von Regensberg durfte sich an der Gemeindeversammlung vom Mittwochabend nach rund zweieinhalb Stunden über einen Etappenerfolg freuen. Neben dem Budget 2022 stand lediglich ein weiteres Geschäft auf der Traktandenliste. Dieses hatte es aber in sich: Es ging um den Objektkredit in der Höhe von 61'500 Franken für ein Parkhaus mit fünf Wohnungen. Nach langen Diskussionen und vielen Fragen an Gemeindepräsident Matthias Reetz kam es zur Schlussabstimmung: Von den 72 anwesenden Stimmberechtigten (22,8 Prozent) stimmten 49 Ja, womit der Kredit genehmigt wurde.

Das Parkhausprojekt hat eine lange und konfliktbeladene Geschichte in Regensberg: Im Mai 2019 lösten sich Felsbrocken von der instabilen Wand über dem Parkplatz Schneggi und zerstörten ein Fahrzeug. Der Gemeinderat leitete darauf ein Projekt zum Bau eines Parkhauses an dieser Stelle in die Wege. Damit sollte die Felswand stabilisiert und das Parkplatzproblem der Gemeinde gelöst werden. Das Parkhaus stiess an der Gemeindeversammlung vom Dezember

2019 aber auf Widerstand. Es kam zum Budgetstopp.

Seither hat sich vieles getan: Regensberg hat zwei fertig ausgearbeitete Projekte – eines für ein Parkhaus und eines für eine reine Felsicherung mit einem Netz – und könnte theoretisch über diese abstimmen. Im Oktober stellte der Gemeinderat, mittlerweile in einer neuen Zusammenstellung, aber noch eine Alternative vor: Das Parkhaus könnte mit weniger Parkplätzen, dafür mit fünf Wohnungen gebaut werden. Dies würde Regensberg nicht nur Mietzeineinnahmen einbringen, die neuen Bewohnerinnen und Bewohner würden zudem auch Steuern zahlen.

#### Abstimmung im November 2022

Wie geht es nun weiter? Der Gemeinderat rechnet damit, bis Ende Juni 2022 ein fertiges Projekt ausgearbeitet zu haben. Bis dann müssen allerdings einige wichtige Details geklärt werden: Die Baukosten werden heute auf rund 8,6 Millionen Franken geschätzt. Um das Investitionsrisiko der Gemeinde zu senken, soll ein grosser Teil der Parkplätze schon vorher verkauft werden. Der Gemeinderat will in den

**«Wir wollen mit den Wohnungen Familien mit einem gewissen Einkommensniveau anziehen.»**

**Matthias Reetz**  
Gemeindepräsident  
von Regensberg

kommenden Monaten verbindliche Absichtserklärungen von interessierten Käuferinnen und Käufern einholen. Aus Sicht der Rechnungsprüfungskommission müssen zudem die finanziellen Risiken und alle Folgen des neuen Parkiersystems offengelegt werden.

Schulpräsidentin Katrin Reiter befürwortet zwar den Bau von Wohnungen, äusserte aber Bedenken über den hohen Mietzins. Im Oktober hatte der Gemeinderat einen geschätzten Mietpreis von rund 2850 Franken präsentiert. Für eine Familie mit zwei Kindern sei das ein beachtlicher Betrag, sagte Reiter. «Das ist so beabsichtigt», erklärte Reetz.

«Wir wollen mit den Wohnungen Familien mit einem gewissen Einkommensniveau anziehen.»

Während der Diskussion stellten die Stimmberechtigten zwei Änderungsanträge: Erstens muss der Gemeinderat eine Willensäusserung zur Bildung einer Baukommission abgeben. Mehrere Anwesende, die den Antrag befürworteten, wollten damit sicherstellen, dass die Bevölkerung bei der Planung involviert wird. Zweitens wird der Gemeinderat verpflichtet, den genauen Bedarf an Parkplätzen sowie offenen und geschlossenen Garagenparkplätzen zu erheben und mögliche alternative Parkier- und Parkhauslösungen abzuklären. Beide Anträge wurden mit deutlicher Mehrheit angenommen. Läuft alles nach Plan, findet im September 2022 eine vorbereitende Gemeindeversammlung und anschliessend im November eine Urnenabstimmung statt. Erst danach ist klar, ob gebaut werden kann.

#### Ablehnung hätte finanzielle Folgen

Sollte das Parkhaus mit Wohnungen nächstes Jahr an der Urne scheitern, könnte dies weitreichende Folgen für die Gemeinde haben. Finanziell befin-

det sich Regensberg in einer schwierigen Situation. Zwar verfügt die Gemeinde heute noch über ein hohes Nettovermögen, in den kommenden Jahren wird es aber kontinuierlich abnehmen. Grund dafür ist der seit 2020 tiefe Selbstfinanzierungsgrad. «Unsere Selbstfinanzierung ist nicht gut, weshalb wir zu wenig nachhaltigen Gewinn erzielen, um zu investieren oder Schulden zurückzuzahlen». Blickt man in die nahe Zukunft, zeichnen sich bereits erste Probleme ab: 2023 sind hohe Investitionen von über einer Million Franken für die Sanierungen der Unterburg und des Riedbachs geplant. Es ist ein vergleichsweise hoher Betrag für eine Gemeinde mit nur rund 460 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Zwar wäre es möglich, diese Arbeiten aufzuschieben. Aufheben liessen sie sich jedoch nicht, erklärte Reetz. Zudem nimmt dadurch das Risiko zu, dass sich der Nachholbedarf erhöht. Weitere Kosteneinsparungen oder eine Steuerfusserhöhung seien ebenfalls nicht wünschenswert, da die Attraktivität von Regensberg darunter leiden würde. Das Parkhaus mit Wohnungen würde helfen, eine Steuerfusserhöhung abzuwenden.



Hüttikon steht finanziell gerade gut da. Foto: Francisco Carrascosa

## Hüttikon senkt die Steuern um 4 Prozentpunkte

**Gemeindeversammlung** Die Bevölkerung zahlt weniger Steuern, die Behörden werden besser entschädigt.

Hüttikon kann trotz wirtschaftlich unsicheren Zeiten die Steuern senken. Betrag der Steuerfuss 2021 noch 38 Prozent, so bezahlen die Hüttikerinnen und Hüttiker ab 2022 nur noch 34 Prozent. Der Grund für die erfreuliche Entwicklung der Gemeindefinanzen sind sehr hohe Einnahmen bei den Grundstücksteuern. Dazu kommen tiefere Ausgaben etwa bei der Pflegefinanzierung und der sozialen Sicherheit. «Die Anpassung des Steuerfusses ist eine logische Folge von wiederholten höheren Einnahmen als zu deckenden Ausgaben», hält Finanzvorstand Fabian Schenkel fest. Trotz Corona-Pandemie zeichnen sich keine negativen Folgen bei den Steuerträgen ab.

Schenkel konnte der Gemeindeversammlung ein Budget 2022 der Politischen Gemeinde mit einem Plus von 240'000 Franken vorstellen. Dabei ist die Steuer senkung um 4 Prozentpunkte bereits eingerechnet. Das Budget weist einen Aufwand von knapp 3,6 Millionen Franken und einen Ertrag von etwas mehr als 3,8 Millionen auf. Kein Wunder, stimmten die 23 an der Gemeindeversammlung anwesenden Stimmberechtigten diskussionslos fürs Budget 2022 und den Steuerfuss von 34 Prozent.

#### 1000 Franken mehr

Auch beim zweiten Traktandum des Abends ging es um Geld. Das heisst um höhere Entschädigungen für die Behördenmitglieder. Gemeindepräsidentin Beatrice Derrer stellte der Versammlung die neue Anstellungs- und Besoldungsverordnung vor, die für das Amt der Gemeindepräsidentin neu mit 15'000 Franken jährlich statt wie bisher mit 14'000 Franken entschädigt. Die übrigen Gemeinderatsmitglieder erhalten künftig 12'000 Franken pro Jahr, 1000 Franken mehr als bisher. Auch die Mitglieder des Wahlbüros und alle, die Sitzungsgelder und einen Stundenlohn von der Gemeinde beziehen, erhalten ab 2022 etwas mehr Geld.

Wie Derrer der Versammlung erklärte, überprüft der Hüttiker Gemeinderat traditionsgemäss am Ende einer Amtsperiode, ob die Anstellungs- und Besoldungsverordnung angepasst werden müsse. Im März 2022 stünden die Wahlen an, der Zeitpunkt sei darum richtig, auch wenn die Wirtschaft pandemiebedingt nicht gerade rundläufe. Ein Votant fand, die Entschädigungserhöhung für den Gemeinderat sei mit 9 Prozent zu hoch, konnte seine Meinung aber bei der Versammlung nicht durchsetzen. Sie nahm die Vorlage mit einer Gegenstimme an.

**Anna Bérad**

#### Gastro-Serie aus Regensdorf

## Jeder Gang ist eine Überraschung für Auge und Gaumen

Der Empfang an der Réception des Boutiquehotels Thessoni in Regensdorf ist sehr freundlich. Eine nette Dame begleitet meine Kollegin und mich an einen weiss gedeckten Tisch im Restaurant Feinwerk. Schon der erste Eindruck ist positiv, brennen doch die Kerzen auch auf den unbesetzten Tischen. Es geht an diesem Abend darum, uns während der Adventszeit so richtig verwöhnen zu lassen. Wir bestellen je ein Glas Prosecco und werden gebeten, den Apéro in der Feuerlounge zu nehmen. Das Flackern im Cheminée ist zwar nicht echt, die Stimmung trotzdem sehr gemütlich. Und schon stehen neben den Getränken zwei Randenmacarons mit Fischmousse und zwei Tartlets mit Gemüse mousse vor uns, die rundum überzeugen.

Den zweiten Gruss aus der Küche bekommen wir wieder an unserem Tisch. Diesmal sind die Tartlets mit einem niedergarten Wachtelei gefüllt. Kerbel rundet diese spezielle Kombination perfekt ab. Und erst jetzt beginnt die eigentliche Menüabfolge von mehreren Gängen. Wir entscheiden uns für die Variante mit Fisch und Fleisch. Zum hübschen Tomatentürmchen mit Mozzarella-Wasser und dreierlei Basilikum, garniert mit kleinen essbaren Blüten, gibt es ein Stückchen hausgebeizter Zuger Forelle. Für unseren Geschmack hätte die Tomate etwas weniger kalt sein dürfen. Alles zusammen mundet aber sehr gut.

Zwei weitere Vorspeisen über-



Die Vorspeise mit Kartoffel, Hüttenkäse und Steinpilz schmeckte vorzüglich. Foto: Anna Bérad

Zutaten. Bei der Bergkartoffel mit Hüttenkäse, Schnittlauch und Steinpilz verzichten wir auf den hausgeräucherten Kalbsleberschnee als Zusatz. Was auf dem Teller wunderschön arrangiert ist, überzeugt auch ohne Fleisch.

Der nächste Gang besteht aus gebeizten Ravioli, violettem Blumenkohl, Zitrone und Kohlrabi. Wer jetzt bei diesen Gemüsen die Nase rümpft, könnte sich täuschen. Das Gericht ist äusserst harmonisch, die einzelnen Geschmacksrichtungen verbinden

sich zu einem gelungenen Ganzen. Die geflammte bayrische Garnele setzt der kleinen Vorspeise das Krönchen auf.

Die vegetarische Version des Hauptgangs besteht aus Maloja-Maroni, Teigtasche, Erdartischoccke und Zwiebelkruste. Das allein klingt schon vielversprechend. Aber wir sind froh, haben wir noch das Zentralschweizer Angus-Rind dazu bestellt. Nicht, weil wir sonst nicht satt geworden wären, sondern weil es einfach Fleisch ist, das auch danach schmeckt. Wie der Koch, der später an den

Tisch kommt, erklärt, legt er grossen Wert auf den Eigengeschmack aller qualitativ hochwertigen verwendeten Lebensmittel.

Die Frage, ob wir noch Dessert mögen, erübrigt sich. Zwei weitere Überraschungen gehören zum gewählten Mehrgangmenü. Wunderschön präsentiert sind gegrillte Walliser Aprikose, rote Stachelbeere, Himbeere und rosa Rettich. Die Aprikose dominiert zwar, doch die Beeren und der Rettich verleihen dem Dessert das gewisse Etwas. Einzig der



Das Restaurant Feinwerk im Hotel Thessoni bietet ein spezielles Menü. Foto: Sibylle Meier

vorab servierte Drink mutet etwas gewöhnungsbedürftig an. Er besteht zu einem grossen Teil aus vergorenem Rettichsaft, einer Art Most aus dem Wurzelgemüse.

Eigentlich sind wir jetzt rundum zufrieden. Aber der letzte Gang steht noch an, das Topinambur-Dessert. Unter dem glänzenden Überzug der Halbkugel verstecken sich Eiscreme und Biskuit, ein sehr harmonischer Abschluss.

So ein auserlesenes Mahl mit passender Weinbegleitung in stimmungvoller Atmosphäre hat seinen Preis. Er passt sich jedoch der Art an, ob vegetarisch oder mit Fleisch, und auch die Menge des Weins spielt eine Rolle. Die nette Bedienung, die uns die Zutaten jedes Ganges erklärt, und kleine Extras, wie zweimal ein Gruss aus der Küche sowie eine gut gefüllte Pralinés-Schale zum Kaffee, machen den Besuch im Feinwerk im Thessoni zu einem speziellen Erlebnis.

**Barbara Gasser**

Restaurant Feinwerk, Eichwatt 19a, Regensdorf, 044 870 88 88.